

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KÄRNTEN	
Zahl:	2431111
Eing.	16. Aug. 2011
Rektorat:	Verteiler HKD J

Frau Rektorin  
Prof. Mag. Dr. Marlies Krainz-Dürr  
Pädagogische Hochschule Kärnten  
Hubertusstraße 1  
9020 Klagenfurt

Geschäftszahl: BMUKK-20.001/0003-I/7/2011  
SachbearbeiterIn: Mag. Karin Seiser  
Abteilung: I/7  
E-Mail: karin.seiser@bmukk.gv.at  
Telefon/Fax: +43(1)/53120-2517/53120-812517  
Ihr Zeichen:

Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl.

Sehr geehrte Frau Rektorin!

Gemäß § 30 des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005), BGBl. Nr. I 30/2006 idgF, wird der vom Hochschulrat beschlossene Ziel- und Leistungsplan der Pädagogischen Hochschule Kärnten genehmigt.

Der Ressourcenplan wird einer gesonderten Erledigung zugeführt.

Beilage

Mit freundlichen Grüßen

Wien, 5. August 2011  
Die Bundesministerin:  
Dr. Claudia Schmied

**Elektronisch gefertigt**

Signaturwert	PjFACqIO9Zm9UgEUKDZ2IG21C+3woOJTzdYcSKZz1NDTKyUwc5+DWuAXIacqSbauea1J1mOKRgYpfk1wQzag/NH eQ1y64Se6S3KkVGRQGdbWjomoNkKa0OYj2CpnpO3hGiaw5cEuWacCsq2grmTp/ow05Gr5g3Hr2PKAQho=	
	Unterzeichner	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
	Datum/Zeit-UTC	2011-08-10T14:45:28+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	535229
	Methode	urn:pdfsigfilter:bka.gv.at:binaer:v1.1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: <a href="http://www.signaturpruefung.gv.at">http://www.signaturpruefung.gv.at</a> . Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: <a href="http://www.bmukk.gv.at/verifizierung">http://www.bmukk.gv.at/verifizierung</a> .	



## Ziel- und Leistungsplan der Pädagogischen Hochschule Kärnten



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel.....	3
2. Geltungsdauer und Bezugszeitraum .....	3
3. Profil der Pädagogischen Hochschule.....	4
4. Externe Leistungen der PH .....	5
4.1 Ausbildung.....	5
4.1.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	5
4.1.2. Ziele und Vorhaben .....	5
4.1.3. Verzeichnis zum Studienangebot .....	7
4.2 Praxisschulen der PH .....	8
4.2.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	8
4.2.2. Ziele und Vorhaben .....	8
4.3. Fort- und Weiterbildung .....	9
4.3.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	9
4.3.2. Ziele und Vorhaben .....	10
4.3.3. Mittelfristig geplante Weiterbildungsangebote .....	15
4.4. Forschung.....	16
4.4.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	16
4.4.2. Ziele und Vorhaben .....	16
4.4.3. Verzeichnis der Forschungsschwerpunkte .....	18
4.5. Teilrechtsfähiger Bereich .....	19
4.5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH.....	19
4.5.2. Ziele und Vorhaben .....	19
4.6. Kooperationen gem. § 10 HochschulG .....	20
5. Evaluierung und Qualitätssicherung .....	23
5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH .....	23
5.2. Ziele und Vorhaben .....	23
6. Personalentwicklung .....	24
6.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH .....	24
6.2. Ziele und Vorhaben .....	24
7. Raumkonzept.....	25
7.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH .....	25
7.2. Ziele und Vorhaben .....	26
8. Nähere Beschreibung der verwendeten Indikatoren .....	27
9. Maßnahmen bei Nichterfüllung.....	29
10. Änderungen des Ziel- und Leistungsplans.....	29

## **1. Präambel**

Gemäß § 30 Hochschulgesetz haben die Pädagogischen Hochschulen einen Ziel- und Leistungsplan zu erstellen und diesen dem zuständigen Regierungsmitglied zur Genehmigung vorzulegen.

Hiermit legt die Pädagogische Hochschule Kärnten diesen Ziel- und Leistungsplan vor, der am 9. Mai 2011 vom Hochschulrat beschlossen wurde.

## **2. Geltungsdauer und Bezugszeitraum**

Dieser Ziel- und Leistungsplan gilt für die Studienjahre:

2011/12

2012/13

2013/14

### 3. Profil der Pädagogischen Hochschule

Die Pädagogische Hochschule ist die postsekundäre Einrichtung für pädagogische Bildung in Kärnten. Sie bietet wissenschaftlich fundierte, berufsfeldbezogene Bildungsmöglichkeiten für Personen in pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere für Lehrer/innen. Sie steht für kontinuierliche Professionalisierung in der Einheit von Aus-, Fort- und Weiterbildung unter durchgängiger Berücksichtigung des Gender Mainstreamings.

Die Pädagogische Hochschule Kärnten betreibt Forschung und forschungsgeleitete Lehre, der Forschungsauftrag richtet sich an alle Organisationseinheiten. Forschung wird in Projektteams in Kooperation mit in- und ausländischen Bildungsinstitutionen, insbesondere Universitäten, durchgeführt. Studierende werden in die Forschung einbezogen.

Die Pädagogische Hochschule bietet zielgruppenorientierte Beratung für Personen und Organisationen im schulischen Feld mit Schwerpunkt im Coaching, in der Mediation und in der Supervision. („Clearingstelle“)

Als Pädagogische Hochschule in der Alpen-Adria Region verpflichtet sie sich zu interkultureller Bildung mit internationalem Anspruch. Dies wird durch ein Zentrum für „Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung“ deutlich. Interkulturelle Pädagogik in den Bereichen Sprachdidaktik/Mehrsprachigkeit, globales Lernen, Migration, Friedenspädagogik ist Bildungs- und Forschungsschwerpunkt. Mehrsprachigkeit und Mobilität von Studierenden und Lehrenden, die sich in vielfältigen Bildungskooperationen ausdrückt, sind selbstverständlicher Teil der Arbeit.

Im Hinblick auf die historische und kulturelle Situation Kärntens kommt der slowenischen Sprache in Forschung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer/innen für das Minderheitenschulwesen große Bedeutung zu. Gleiches gilt für die Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen in zweisprachigen Kindergärten und Horten.

Hohe Priorität in Forschung und Entwicklung haben die Didaktik der Primarstufe und der Bereich der vorschulischen Erziehung in Synergie mit den AECCs Mathematik und Deutsch an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Die Pädagogische Hochschule Kärnten ist das regionale Zentrum für Fachdidaktik der Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Biologie, in welchem sie mit den AECCs Naturwissenschaften in Wien sowie dem Netzwerk für Naturwissenschaften von IMST3 kooperiert. Im Fokus stehen die fachdidaktische Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Forschung für die Primarstufe und Sekundarstufe I.

Die PH Kärnten wird zu einem Zentrum für Modellprojekte der Schulentwicklung in Theorie und Praxis. Methoden der Individualisierung, reformpädagogische Ansätze sowie aktuelle Entwicklungen im schulischen Bereich haben einen hohen Stellenwert.

Für nationale und internationale Kooperationen werden transparente Strukturen entwickelt, die eine kontinuierlich systematische Zusammenarbeit gewährleisten.

Im Mittelpunkt aller Arbeit der Pädagogischen Hochschule steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen in seiner physischen, psychischen, geistigen und sozialen Dimension.

## 4. Externe Leistungen der PH

### 4.1 Ausbildung

#### 4.1.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die Pädagogische Hochschule steht für kontinuierliche Professionalisierung in der Einheit von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die unten angeführten Ziele stellen eine Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung in dieser Richtung dar. Es geht um die Vernetzung der PH-Kärnten mit andern Aus- und Fortbildungsinstitutionen, insbesondere der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, und um die Implementierung von Instrumenten (Curricula, Selbsteinschätzung) wie auch die Erweiterung von Kompetenzen im Sinne einer kontinuierlichen Professionalisierung.

#### 4.1.2. Ziele und Vorhaben

##### 4.1.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Optimiertes Ausbildungsprogramm für zweisprachige Lehrer/innen und Teamlehrer/innen im Bereich des Minderheitenschulwesens	Die Curricula werden auf der Basis des Europäischen Referenzrahmens für den Bereich des Minderheitenschulwesens überarbeitet, umgesetzt und evaluiert.	Evaluationsergebnisse zur Entwicklung und Umsetzung der Curricula liegen vor	50%	80%	100%	---
2	Evaluation des Curriculum zur Ausbildung für Sonderpädagogik	Das Curriculum der Sonderpädagogik wird von zwei externen Expert/innen (LSI Dr. Dagmar Zöhrer und Dr. Ewald Feyerer, PH OÖ) begutachtet. Die Ergebnisse werden präsentiert. Die Überarbeitung des Curriculums erfolgt nach den Ergebnissen der Begutachtung mithilfe eines extern zusammengesetzten Beirates.	Gutachten sind erstellt und präsentiert	0%	100%	---	---
			Beirat ist eingesetzt	0%	---	100%	---
3	Aufeinander abgestimmte schulpraktische Ausbildung für die Sekundarstufe I und II	Abstimmung der schulpraktischen Ausbildung (Schulpraktische Studien, SP, UP) unter gemeinsamen koordinierten Qualitätskriterien	Überarbeitung der Curricula für Betreuungs-, Praxis- und Beratungslehrer/innen	20%	50%	75%	100%
			Gemeinsamer Hochschullehrgang für Betreuungs-, Praxis-, Beratungslehrer/innen	0%	---	100%	---

4	Entwicklung und Einsatz eines Selbsteinschätzungs-instrumentariums für Sonderpädagog/innen (CCT special needs)	Es wird in Kooperation mit der AECC (IUS) ein Werkzeug konzipiert und eingesetzt, das eine Selbstbeurteilung der Eignung für den Beruf als Sonderpädagog/innen ermöglicht. Das Werkzeug wird evaluiert.	Das Werkzeug wird im Rahmen der Eignungsberatungen eingesetzt	50%	100%	---	---
			Der Einsatz des Werkzeuges wird evaluiert	0%	---	100%	---
5	Entwicklung und Realisierung einer eLearning-Strategie	Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zum Aufbau von eLearning-Kompetenz bei Lehrenden und Studierenden, sowohl für die Lehre als auch das eigene Lernen.	Strategie ist formuliert und umgesetzt	45%	100%	-	---
		Integration von EPICT (European Pedagogical ICT Licence) in die Ausbildung (für alle Studiengänge)	Anteil der Studierenden	30%	100%	--	---
6	Steigerung der Quote männlicher Studierender	Mehr männliche Studierende im VS- und ASO-Bereich	Zahl männlicher Studierender	23	25	27	29
7	Intensivierung und Erweiterung des internationalen Student/innen-austausches Motivierung der Studierenden	Informationsveranstaltungen für Studierende, die im Ausland studieren wollen – Motivation, Beratung und Hilfestellung für Studierende, die von Partneruniversitäten an der Pädagogischen Hochschule Kärnten studieren	Steigerung der Anzahl von „outgoing“-Student/innen	10	15	17	17
		Beratung und Hilfestellung für Studierende, die von Partneruniversitäten an der Pädagogischen Hochschule Kärnten studieren	Steigerung der Anzahl von „incoming“-Student/innen	26	32	35	35

#### 4.1.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Erarbeitung und Implementierung eines Evaluationskonzeptes hinsichtlich der curricularen Berücksichtigung interkultureller Themen	Evaluation der gegenwärtigen allgemeinen Curricula in Bezug auf die Verankerung interkulturelle Themen zu zweisprachigen Kontexten (Volksgruppen bzw. Migrant/innen) in Österreich 1. Meilenstein: Die Evaluation konzentriert sich derzeit auf die Zweisprachigen Lehrer/innen und die Teamlehrer/innen (laufend ab März 2007). 2. Meilenstein: Die Entwicklung des Evaluationskonzeptes in Hinblick auf das genannte Vorhaben wird im Wintersemester durchgeführt (Mai 2012). 3. Meilenstein: Durchführung der Analyse der Curricula (Juni 2012).	Juni 2012
2	Installierung eines Fachdidaktikzentrums Deutsch und eines Regionalen Netzwerkes Deutsch in Kooperation mit dem AECC Deutsch der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	Im Sinne der Intensivierung der interinstitutionellen Zusammenarbeit und der Schwerpunktbildung für das Fach Deutsch wird die Errichtung eines Fachdidaktikzentrums und eines Regionalen Netzwerkes Deutsch angestrebt. 1. Meilenstein: Kooperation mit dem AECC im IMST-Themenprogramm (2010) Gemeinsame Durchführung des Themenprogramms „Lesen und Schreiben zwischen Standardisierung und Individualisierung“, bei dem Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen, Projekte, die sich mit diesem Aspekt des Unterrichts auseinandersetzen, einreichen können. 2. Meilenstein: Vertiefung und Ausbau des Publikationsnetzwerkes (ide und ide-extra) (2010-2011) 3. Meilenstein: Entwicklung von Konzepten und Kooperation im Bereich Fortbildung: Fachdidaktik Deutsch / Neue Reifeprüfung und wissenschaftliches Schreiben (2011-2012)	2012

3	Qualifizierung von Studierenden für das Lehren und Lernen in der Neuen Mittelschule nach einem Portfoliokonzept	<p>Gemeinsam mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bietet die PH Kärnten Lehramtsstudierenden der Pflichtschule sowie der Höheren Schulen die Möglichkeit, sich für Lehren und Lernen in der Neuen Mittelschule zu qualifizieren. Ausgewählte Lehrveranstaltungen beider Institutionen können in einem gemeinsamen Kompetenzportfolio ausgewiesen werden. Die Studierenden erhalten für das vollständige Portfolio ein Zertifikat.</p> <p>1. Meilenstein: Konzepterstellung und Vertragsabschluss mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (2009-2010)  2. Meilenstein: Pilotphase (2009-2010)  3. Meilenstein: Implementierung (2011/12)  4. Meilenstein: Evaluation (2012/13)</p>	2013
---	---	--	------

### 4.1.3. Verzeichnis zum Studienangebot

Dem Ziel- und Leistungsplan ist ein Verzeichnis der Studiengänge zur Erlangung von Lehrämtern beizufügen, das folgende Bereiche beinhalten muss (sofern diese Teil des Leistungsangebots der Pädagogischen Hochschule sind):

- Volksschulen
- Hauptschulen
- Sonderschulen
- Polytechnische Schulen
- Bereich der Berufsbildung

Studiengang gem. § 35(1) HochschulG	Erlassungsdatum der Studienkommission	Geschätzte Erstsemestrigende 2011/12	Geschätzte Studierendenanzahl 2011/12	Geschätzte Studierendenanzahl 2012/13	Geschätzte Studierendenanzahl 2013/14
Studiengang Volksschule	05.07.2007	90	240	220	220
Studiengang Hauptschule	05.07.2007	60	120	130	120
Studiengang Polytechn. Schulen	14.03.2011	10	10	10	10
Studiengang Sonderschule	05.07.2007	15	35	35	35
Zusätzliche Studiengänge	05.07.2007	---	---	---	---
Zusätzliche Lehrbefähigungen <sup>1</sup>	18.06.2007	45	75	75	75
Studiengang Berufsschule <sup>2</sup>	05.07.2007	25	25	25	25
Studiengang gewerbl.-techn. Fachbereich an BMHS <sup>3</sup>	05.07.2007	7	10	10	10

<sup>1</sup> Zusätzliche Lehrbefähigungen: HLG – Sprachheilpädagogik; LG – Lebende Fremdsprache Italienisch an HL; LG – Zweisprachiger Unterricht an Volksschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache; LG – Slowenisch an HL; LG für Absolvent/innen, die zur Lehrbefähigung in einem zusätzlichen Unterrichtsfach (Erst- oder Zweitfach) führen; LG – Geometrisches Zeichnen/technisches Zeichnen; LG – IKT

<sup>2</sup> Das 1. und 3. – 6. Semester wird derzeit von der Zentrums-Partnerhochschule Steiermark durchgeführt – die Studierendenzahlen dieser Semester sind in den angeführten Zahlen nicht enthalten.

Außerordentliche Studierende (einschl. Incomings)	---	20	32	35	35
---	-----	----	----	----	----

## 4.2 Praxisschulen der PH

### 4.2.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die PH Kärnten versteht sich als ein Zentrum für Modellprojekte der Schulentwicklung in Theorie und Praxis. Methoden der Individualisierung, reformpädagogische Ansätze sowie aktuelle Entwicklungen im schulischen Bereich haben einen hohen Stellenwert.

### 4.2.2. Ziele und Vorhaben

#### 4.2.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Beteiligung der Praxisschule am Schulversuch „Verbundmodell Neue Mittelschule“	Der Schulversuch wird an dem in den Campus der PH-Kärnten integrierten AHS-Standort (BRG/BORG Klagenfurt) durchgeführt. Schüler/innen von 10–14 werden gemeinsam unterrichtet. Dies beinhaltet modell-spezifische Teamentwicklung und Lehrer/innenweiterbildung.	Fortbildung der im Schulversuch eingebundenen Lehrer/innen-teams und Teamentwicklung	65%	90%	100%	---
			Organisatorische Implementierung des Schulversuchs	9	12	---	---
			Ergebnisse der Begleitforschung/Evaluation	25%	75%	100%	---
			Konzepte zu Lernfeldern /Lernwerkstätten	35%	60%	75%	80%
2	Intensivierung und Erweiterung von lokalen, nationalen und internationalen bzw. institutionen-übergreifenden Kooperationen	Comenius-Schulpartnerschaftsprojekt <i>Learning, Language and Diversity through European networking- europe4you</i> (Servicestelle Bildungsk Kooperationen und Hauptschule der Pädagogischen Hochschule) 4 Länder/6 Schulklassen + ein neues Projekt ist in Planung	Durchführung des Projekts	1	0	1	1
3	Weiterentwicklung der Praxisschule der Primarstufe als Modellschule	Weiterentwicklung der didaktischen/ methodischen/organisatorischen Konzepte im Sinne systematischer Schulentwicklung (Didaktische Werkstätte Aktionsforschung; Implementierung von Atelierunterricht ab SS 2010), wissenschaftliche Begleitung des Schulentwicklungsprozesses (Dr. Katharina Soukup-Altrichter, PH OÖ)	Schulentwicklungskonzept	40%	100%	---	---

<sup>3</sup> Das 3. – 6. Semester wird derzeit von der Zentrums-Partnerhochschule Steiermark durchgeführt – die Studierendenzahlen dieser Semester sind in den angeführten Zahlen nicht enthalten.

### 4.2.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Implementierung und langfristige Evaluation des Schulversuchs „Verbundmodell Neue Mittelschule“	<p>Das Projekt erstreckt sich in seiner Gesamtheit über 6 Jahre, beginnend bei der Entwicklung des pädagogischen Modells (ab 2006/07) bis zum Abschluss der Projektevaluation (2013).</p> <p>1. Meilenstein: Die Evaluation wird zweigleisig – als Begleitforschung und als externe Evaluation – betrieben (2013). Je nach Datenlage wird eine Auswertung nach den Dimensionen „Gender“ und „Diversity“ vorgenommen.</p> <p>2. Meilenstein: Im Anschluss daran wird in Form einer erweiterten Längsschnittuntersuchung die weitere (Bildungs-)Karriere der Schüler/innen erhoben (2017).</p>	2017
2	Weiterentwicklung der Praxisschule der Primarstufe als Modell- und Forschungsschule	<p>Eine veränderte Lernkultur – Kinder lernen von Kindern – Schuleingangsphase NEU! Ein jahrgangsübergreifendes Projekt für 5- bis 8-jährige Kinder – auf Teamteaching-Basis „Kindergartenpädagog/in/e – Volksschullehrer/in“</p> <p>Im Sinne einer selektionsfreien Struktur der Nahtstelle, sowie der Eingangsphase, durchlaufen 5- bis 8-jährige Kinder in großen lernorganisatorischen Freiräumen die Grundstufe I.</p> <p>Wissenschaftliche Begleitung: (IBB) Dr. Gerald Salzmann</p> <p>1. Meilenstein: Evaluation der Nahtstellenproblematik Kindergarten/Volksschule nach 5-jähriger projektorientierter Pilotierungsphase. (2011)</p> <p>2. Meilenstein: Aus der integrativen Eingangsphase soll das Konzept einer jahrgangsübergreifenden Klasse entstehen. (2012)</p> <p>3. Meilenstein: Nach Umsetzung dieses Konzeptes – Evaluation der selektionsfreien Struktur der Nahtstelle Kindergarten/Volksschule (Dr. Strauß, 2013)</p> <p>4. Meilenstein: Verankerung des Stellenwertes der Elementarpädagogik durch diesen Schulversuch innerhalb der Schulpraktischen Studien (2014)</p>	2014

## 4.3. Fort- und Weiterbildung

### 4.3.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die PH Kärnten bietet wissenschaftlich fundierte, berufsfeldbezogene Bildungsmöglichkeiten für Personen in pädagogischen Berufsfeldern, insbesondere für Lehrer/innen (Pflichtschule, Höhere Schule, berufsbildende Schulen). Sie steht für kontinuierliche Professionalisierung in der Einheit von Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Neben den in bewährter Art und Weise durchgeführten Veranstaltungen in der Fort- und Weiterbildung sind an inhaltlichen/organisatorischen Schwerpunkten das Zentrum für Fachdidaktik der Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Biologie zu nennen, die Orientierung an der Interkulturellen Pädagogik und die Vernetzung aller Beratungsangebote. Im Bereich der Berufspädagogik werden die Bereiche QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung), das Spannungsfeld Schule-Wirtschaft sowie die Neugestaltung der Berufsorientierung Schwerpunkte bilden.

## 4.3.2. Ziele und Vorhaben

### 4.3.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Aufbau eines „Regionalen Fachdidaktikzentrums für Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Biologie“	Installation eines naturwissenschaftlichen Zentrums für Unterrichtsentwicklung, Fortbildung und Schulentwicklung, in dem mit Hilfe der vorhandenen Ressourcen bestehende Projekte weiterentwickelt, sowie umfassende neue Initiativen zur Verbesserung des Naturwissenschaftlichen Unterrichtes in allen Altersstufen gesetzt werden.	Die Zahl der Pflichtschullehrer/innen, die an den Nawi-Tagen teilnehmen	25%	35%	---	---
			Teilnehmer/innen an BIT/ Teilnahme an der EUSO	90%	100%	---	---
			Nawi-Lehrer/innen an Pflichtschulen und Höheren Schulen – ein Fachdidaktik-Seminar	40%	45%	45%	50%
			Unterstützte VS – in allen Nawi-Fächern	30%	35%	40%	40%
2	Konzept und Errichtung eines „Lerngartens“	Die PH-Kärnten richtet einen „Lerngarten“ für Naturwissenschaften und Mathematik nach dem Modell der Pädagogischen Hochschulen Rorschach (Schweiz) und Weingarten (Deutschland) ein. Dieser Lerngarten dient der methodisch-didaktischen naturwissenschaftlichen und mathematischen Aus- und Fortbildung von Lehrenden aller Schultypen der entsprechenden Fächer.	Konzept für Volksschulen im Bereich der Naturwissenschaften	0%	100%	---	---
			Konzept für weiterführende Schulen	0%	---	---	100%
			Implementierung des Konzepts für Volksschulen	0%	---	100%	---
			Verortung und Raumkonzept	0%	---	100%	---
			Raumwidmung am Standort Hubertusstraße	0%	---	---	100%
3	Eine qualitätsgesicherte Fortbildung durch Unterstützungsmaßnahmen im Bezug auf die Jahresthemen von QIBB implementieren	Unterstützung der Jahresthemen in den Schultypen HAK, HLW, HTL und Berufsschulen durch entsprechende Fortbildungsangebote auf Landes- und Schulebene	Anzahl der Seminarhalbtage	74	80	---	---
4	Steigerung der Methodenkompetenz von Lehrer/innen	Fortbildungsangebote entwickeln und durchführen zu Unterrichtsmethoden für Lehrer/innen aller Schulstufen und Schularten unter Einbeziehung von alternativen Lehr- und Lernformen (Individualisierung, selbsttätiges Lernen usw.) und alternativen Leistungsbeurteilungsformen	Anzahl der Seminarhalbtage	68	69	80	80
5	Intensivierung der Feedbackkultur an Schulen	Erweiterung des Angebots an Fortbildungsseminaren zu Fragen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements an Schulen.	Anzahl der Seminarhalbtage	140	150	160	160

6	Nutzung von Synergien zwischen der Pädagogischen Hochschule Kärnten und den Kompetenzzentren für Fachdidaktik der Universität für eine gemeinsame Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer/innen im fachdidaktischen Bereich	Aufbau eines Lehrveranstaltungsverbundes zwischen der PH-Kärnten und dem AECC Deutsch der Alpen-Adria-Universität	Durchführungen einer Lehrveranstaltung im Verbund	1	2	---	---
---	--	---	---	---	---	-----	-----

#### 4.3.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Vernetzung naturwissenschaftlicher Initiativen mit dem „Regionalen Fachdidaktikzentrum für Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Biologie“	Pflege und Erweiterung der nationalen und internationalen Kontakte in Kooperation mit dem Regionalen Netzwerk (IMST3). Jährlich werden vier Österreichweite Seminare angeboten. Im Einzelnen: 1. Meilenstein: ein überregionales Seminar, ein Bundesseminar im Zeitraum SS 2008 und WS 2008/09 2. Meilenstein: zwei überregionale Seminare, zwei Bundesseminare im Zeitraum SS 2009 und WS 2009/10, ein Bundesseminar wurde aufgrund einer Änderung des Finanzierungsmodus ins Sommersemester 2010 verschoben, weitere sind geplant (bis 2012/13)	2012/13
2	Einrichtung eines regionalen Fachdidaktikzentrums Informatik	In Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Informatik, dem Kärntner Wirtschaftsfonds, dem Projekt IMST und dem Landesschulrat für Kärnten wird ein Regionales Fachdidaktikzentrum Informatik in Kärnten eingerichtet. 1. Meilenstein: Konzeption und Vertragsabschluss (Herbst 2010) 2. Meilenstein: Ausschreibung des IMST-Themenprogramms „Informatik kreativ unterrichten“, speziell für die Grundschule (Herbst 2010) 3. Meilenstein: Auswahl und Betreuung der Projekte (2010/11) 4. Meilenstein: Evaluation und Ausweitung des Themenprogramms Informatik (2012/13)	2012/13
3	Kooperation zwischen der PH Kärnten und den Kompetenzzentren für Fachdidaktik der Universität für eine gemeinsame Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer/innen im fachdidaktischen Bereich	Aufbau eines Lehrveranstaltungsverbundes zwischen der PH-Kärnten und dem AECC Deutsch der Alpen-Adria-Universität. Durchführung einer Lehrveranstaltung im Verbund. Im Einzelnen: 1. Meilenstein: Schritte zur Vereinheitlichung der Schulpraktischen Ausbildung an PH und Universität (März 2010). 2. Meilenstein: Entwicklung eines Curriculums „Integrierte Deutschdidaktik“ (Juni 2012). 3. Meilenstein: Gewinnung von Kompetenzen im Bereich universitärer Arbeit für Lehrende an PH (Juni 2012). 4. Meilenstein: Innovationen (nach dem Modell „Leitfaden für die Schulpraktischen Studien“ von Reumüller/Ramusch 2007) für die Schulpraktische Ausbildung in der Zusammenarbeit von PH und Universität (Juni 2012).	2012
4	Sommerhochschule „Impulse.11“ („Impulse.xx“) Pädagogische Woche der Kreativität und Innovation für Lehrer/innen aller Schultypen	Durchführung einer pädagogischen Schwerpunktwoche für Lehrer/innen aller Schultypen, in der kreative Gestaltungsprozesse nach wie vor (wie seit Impulse.09) im Rahmen von Ateliers einen großen Anteil haben.. Das Fortbildungsangebot richtet sich an Lehrer/innen aller Fächer und Schultypen und erstreckt sich über die erste und letzte Ferienwoche, wobei die größte Anzahl an Seminaren, Workshops, vor allem aber die kreativen Ateliers in der ersten Ferienwoche stattfinden. Im Mittelpunkt steht das Ausloten eigener Gestaltungspotenziale. Lehrer/innen erleben sich als entwickelnd und gestaltend und sollen Freude am „Selber-Tun“ empfinden. Rahmenprogramme und thematische Schwerpunkte bilden die Klammer für alle Kurse. Das Programm wird von einem Beirat, bestehend aus jeweils 1 Vertreter/in pro Institut / Zentrum erstellt. Impulse.11 ist erstmalig ein institutsübergreifendes	2013

		<p>Produkt der gesamten Hochschule.</p> <p>Die Pädagogische Hochschule Kärnten benutzt bewusst das Format der Pädagogischen Woche, um neue Impulse in der Fortbildung zu setzen. Im Zentrum soll die Person der/des Lehrerin/Lehrers stehen, um über diesen Zugang Erfahrungs- und Reflexionsprozesse anzuregen, die dann wieder dem Unterricht und den Schüler/Innen zugute kommen werden.</p> <p>1. Meilenstein: Durchführung der Sommerhochschule „Impulse.11“ in der ersten Ferienwoche bzw. letzten Ferienwoche mit ausreichender Teilnehmer/Innenzahl und guten Evaluationen. Das kreative Angebot besteht aus 7 mehrtägigen Ateliers (Lithografie, Malerei, Raku, Fotografie, Kreativität mit Filz / Papier, Theaterpädagogik) und wird erweitert durch Angebote zu Naturwissenschaften, Bewegung und Sport, Filmbildung im Sprachunterricht, Leistungsbeurteilung, Sinnarchäologie (Angebot für Logopädagogik) sowie durch spezielle Angebote ausschließlich für Führungskräfte (2011)</p> <p>2. Meilenstein: Überarbeitung des Konzeptes und Durchführung der Sommerhochschule „Impulse.12“ (2012)</p> <p>3. Meilenstein: Finalisierung des Konzeptes und Etablierung der Sommerhochschule „Impulse.xx“ als reguläres Programm der Fort- und Weiterbildung als fixer Bestandteil des Angebots der PH (2013)</p>	
5	IMST Themenprojekt „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung“	<p>Konzeption/Einreichung und Präsentation eines IMST Themenprojekts „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung.“ durch die PH Kärnten/Inst. Sekundarstufe und Primarstufe und das AECC Deutsch. Kurzbeschreibung: Durchführung von Projektbetreuung /Projektforschung und Begleitung durch ein Team der PH-Kärnten und des AECC.</p> <p>1. Meilenstein: Konzeption (Herbst 2009)</p> <p>2. Meilenstein: Einreichung und Präsentation vor der Hearingkommission (Dez. 2009)</p> <p>3. Meilenstein: Vorbereitende Projektphase (Sept. 2010)</p> <p>4. Meilenstein: Abwicklung und Durchführung des Projekts (Sept. 2011)</p> <p>5. Meilenstein: Publikation des Ergebnisse (Dezember 2012)</p>	Dezember 2012
6	Implementation der neuen Reifeprüfung/AHS	<p>Implementation der Neuen Standardisierten Reifeprüfung in Kooperation mit dem Bifie Wien, den AECCs Deutsch und Mathematik und dem Schreibcenter der Universität Klagenfurt.</p> <p>Durchführung eines bundesweiten (SzbG, Tirol, Vbg, OÖ; Kärnten) Lehrgangs in Kooperation mit der PH Tirol zur Ausbildung von Multiplikator/Innen zum (vor)wissenschaftlichen Schreiben. 2011-2012</p> <p>Installierung eines Landeskoordinators für die NRP. Installierung einer Steuergruppe (in Kooperation mit Universität und LSR) zur Klärung und zur Strukturierung der organisatorischen und inhaltlichen Aufgabengebiete der NRP</p> <p>Aufbau einer Informationsschiene (in Zusammenarbeit mit dem Bifie Wien) über die neue standardisierte Reifeprüfung für alle Schulstandorte/Fachkoordinator/Innen/alle betroffenen Lehrer/Innen (2010-2011)</p> <p>Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines gezielten Fortbildungsprogramms für Schulleiter/Innen und LehrerInnen und Lehrer aller Fächer zu allen Bereichen (schriftlich, mündlich, vorwissenschaftliche Arbeit) der NRP (ZB. Tag der Matura/Herbst 2011)</p> <p>Die weiteren Schritte werden sein (bis 2014):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Publikation eines Informationsfolders</li> <li>- Erarbeitung von SCHILF-Angeboten in Kooperation mit der Universität und den</li> <li>- Multiplikator/Innen der Fächer Deutsch, Mathematik, Latein, Englisch und der VwA</li> <li>- Unterstützung und Begleitung der Fachgruppen in der Erarbeitung der Themenpools für die mündliche NRP und zum Vorwissenschaftlichen Schreiben</li> <li>- Betreuung und Unterstützung der Lehrer/Innen an den Pilotschulen</li> </ul>	2014
7	Implementation der Bildungsstandards in der Sekundarstufe	<p>Anknüpfend an die Pilotphase der Bildungsstandards (2003-2007) – Erarbeitung und Durchführung eines Konzeptes zur Implementation der Bildungsstandards in der Sekundarstufe I (HS, NMS und AHS).</p> <p>Bis jetzt gab es flächendeckend SCHILFs an allen AHS und INFO-Veranstaltungen in den Bezirken, sowie Informationen an AHS-Direktor/Innen und ARGE-Leiter/Innen.</p> <p>Bis 2013 soll sowohl die Informationsschiene als auch die unterrichtliche Arbeit mit Bildungsstandards auf mehreren Ebenen ausgebaut und intensiviert werden.</p> <p>1. Meilenstein:</p> <p>1) Ebene der regionalen Multiplikator/Innen (Durchführung von 4 Ausbildungsmodulen 2009-2010) in Kooperation mit der PH Tirol und dem Bifie Wien</p> <p>2) Ebene der Leitung (Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsmodellen</p>	2013

		<p>in Kooperation mit dem Bifie Salzburg und dem Bifie Wien.) 2009-2011</p> <p>3) Konzeption und Durchführung von Ausbildungsmodulen für NAWI in Kooperation mit der PH Salzburg</p> <p>2. Meilenstein: Schulung, Aufbau und Coaching und Begleitung eines landesweiten Multiplikator/innenteams (2009-2012)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Professionalisierung am Standort: Durchführung von vertiefenden fächerübergreifenden Modulen für D, M, E bundes- und landesweit (2009-2013)</li> <li>- Konzeption, Organisation und Durchführung von SCHILF-Veranstaltungen in regionalen Netzwerken von HS und NMS und SCHILFs an AHS</li> <li>- Aufbau einer Unterstützungsstruktur zur Information (Homepage/Materialien)</li> <li>- Gezielter Aufbau eines Pools von Testadministrator/innen (seit 2005) und Rater/innen und Assessor/innen (seit 2008)</li> <li>- Ausbildung von Rückmeldemoderator/innen mit dem Focus auf Schul- und Unterrichtsentwicklung in Kooperation mit dem Institut für Schulentwicklung. Die Rückmeldung der Testergebnisse soll als Ausgangspunkt für eine datenbasierte Qualitätsentwicklung dienen.</li> <li>- Vernetzung der Multiplikator/innenteams der „Bildungsstandards“, der NRP und Träger/innen der Qualitätsinitiativen der NMS (regionales Kompetenzteam) mit dem Ziel einer gemeinsamen Ausrichtung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Professionalisierung der Schulleitung und von Lehrer/innen und Lehrer/innenteams</li> <li>- Verbesserung der Unterrichtsqualität (Kompetenz- und Ergebnisorientierung)</li> <li>- Entwicklung einer individualisierten Kultur des Förderns und Forderns und der Leistungsbewertung</li> </ul> </li> </ul> <p>3. Meilenstein: Durchführung der 1. Testung aus M vom Bifie Salzburg (2012)</p> <p>Ziel: flächendeckende Information an alle Schulleitungen, Lehrer/innen von APS und AHS (bis 2012)</p>	
8	Implementation der Bildungsstandards in der Primarstufe	<p>Nach Abschluss der Pilotphase im Volksschulbereich gab es bezirksintern und landesweit ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot auf allen Ebenen. Im Sommersemester 2011 liegt der Fokus zunehmend auf SCHILF bzw. SCHÜLF Veranstaltungen. Der Lehrgang „Kompetenzorientiertes Lernen in der Volksschule“ (auf der Basis von Bildungsstandards) wurde konzipiert und wird mit Beginn des SS 2011 landesweit ausgeschrieben. Mitarbeiterinnen der PH Kärnten stehen seit Dezember 2010 in Kooperation mit dem BIFIE Wien – Schwerpunkt ist die Erstellung des Themenheftes „Hören, Sprechen, Miteinander-Reden“ bzw. der dazugehörigen Kompetenzraster für alle 4 Schulstufen.</p> <p>Regelmäßiger „BIST Jour-fixe“ als Möglichkeit des Reflektierens und Austauschens mit Beginn des Studienjahres 2011/12.</p> <p>1. Meilenstein: Ebene der Lehrer/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines Curriculums für den Lehrgang „Kompetenzorientiertes Lernen in der Volksschule“- (Ausschreibung SS 2011)</li> <li>- Umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot zu Deutsch und Mathematik sowohl in den Bezirken bzw. auch landesweit (ab 2010/11 laufend bzw. für 2011/12 bereits geplant)</li> <li>- Aufbau einer Unterstützungsstruktur für Lehrerinnen und Lehrer (Materialbörse, Kontakte...) – (laufend)</li> <li>- Reflexions- bzw. Austauschmöglichkeit mittels regelmäßigem „Jour-fixe“ (ab 2011/12)</li> </ul> <p>2. Meilenstein: Ebene der Schulleiter/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionierung und Durchführung der Veranstaltungsreihe „Change Management-Begleiten im Veränderungsprozess“ (WS 2010/11 – Begleitforschungsarbeit im Rahmen eines PFL Lehrganges)</li> <li>- Entwicklung von standortbezogenen Konzepten für SCHILF bzw. SCHÜLF Veranstaltungen sowie Durchführung derselben (laufend)</li> <li>- Reflexions- bzw. Austauschmöglichkeit mittels regelmäßigem „Jour Fix“ (ab WS 2011)</li> </ul> <p>3. Meilenstein: Ebene der Schulaufsicht (laufend)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation mit Bezirksschulinspektor/innen (regelmäßige Information bei Leiter/innen-Tagungen etc.</li> <li>- Planung, Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen in den Bezirken (SS 2011)</li> <li>- kontinuierliche Begleitung von Pilotgruppen mit diversen Schwerpunkten in einzelnen Bildungsregionen (laufend; bedarfsorientiert)</li> </ul> <p>4. Meilenstein: Schulung und Coaching der der Multiplikator/innen und Facilitators sowie Erweiterung des Pools von Multiplikator/innen (WS 2010)</p> <p>5. Meilenstein: Aufbau eines Pools von Testadministrator/innen, weiteren Multiplikator/innen, Rater/innen, Assessor/innen etc. (2011/12)</p>	2013

		<p>6. Meilenstein: Kooperation mit dem Bifie Wien (Beginn: Dezember 2010)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Erstellung von Kompetenzrastern zum Teilbereich „Hören, Sprechen, Miteinander-Reden“: Es soll ein Stufenmodell in Form eines Rasters entwickelt werden, welches die Kompetenzentwicklung bzw. den Kompetenzaufbau im oben genannten Bereich beschreiben und begleiten soll. Dieses Modell ist für die Hand der Lehrerinnen und Lehrer gedacht und kann als Hilfestellung bzw. Begleitmaßnahme für die Planung und Gestaltung des eigenen Unterrichtes gesehen werden. Es beschreibt neben der Ebene der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzaufbaues auch einen Methodenpool für die tägliche Unterrichtspraxis. In weiterer Folge wird dieses Modell als Basis für das Themenheft „Hören, Sprechen, Miteinander-Reden“ dienen.</li> <li>- Mitarbeit bei der Erstellung des Themenheftes „Hören, Sprechen, Miteinander-Reden“: Unter der Leitung des Bifie Wien wurde eine Pilotgruppe (Lehrer/innen aus Wien und Niederösterreich, Vertreter/innen der PH Wien und KPH Krems und der PH Kärnten, Vertreterin des Bm:ukk) installiert, welche sich mit der Erstellung dieses Themenheftes befasst. Es sollte im Herbst 2011 auf der Interpädagogika vorgestellt und präsentiert werden. Aufbauend auf einem Stufenmodell zum individuellen Erreichen der Kompetenzen in diesem Bereich werden Beispiele aus dem Unterricht, unterschiedliche Methoden und zahlreiche weiterführende Literaturtipps eingearbeitet. Dieses Themenheft soll Lehrerinnen und Lehrern unter anderem den Bezug der Standards zur täglichen Unterrichtspraxis herstellen und vertiefen.</li> </ul>	
9	Durchführung der Testungen in M8, E8 und D8 (2012- 2014)	<p>Im Rahmen der Testungen zu M8, E8 und D8 übernimmt die Pädagogische Hochschule Kärnten, in Kooperation mit dem Bifie Salzburg, die Begleitung. Dies impliziert die Ausbildung der Expert/innen für die Testungsserien:</p> <p>1. Meilenstein (2012-2013):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildung von Testadministrator/innen</li> <li>- Ausbildung von Rater/innen</li> <li>- Ausbildung von Assessor/innen</li> <li>- Ausbildung von Interlocutor/innen</li> <li>- Ausbildung von Rückmeldemoderator/innen</li> </ul> <p>2. Meilenstein: Weiters werden die Personen in der Testphase betreut (2014).</p>	2014
10	Ausbau der Peer Review-Kompetenz in der Berufsbildung (QIBB) mit dem Ziel Schwerpunkt-hochschule in Österreich zu werden	<p>Peer Review in QIBB ist ein externes Evaluationsverfahren, bei dem es um Schulentwicklung geht, die durch den Blick von außen (durch Peers) Anregungen und Impulse bekommen soll. Die berufsbildende Schule erhält von Peers kritische, aber wohlwollende kollegiale Rückmeldungen: Hinweise auf Stärken, aber auch auf mögliche Schwächen, neue Sichtweisen, interessante Ideen und bedenkenswerte Vorschläge etc. Ziel ist es, die Schulen in ihren Bemühungen um Qualitätssicherung und -entwicklung zu unterstützen.</p> <p>Aufgabe der Pädagogischen Hochschule Kärnten in diesem speziellen Peer Review-Prozess ist die Planung, Organisation und Evaluierung dieser externen Form der schulischen Qualitätsentwicklung. Es wird angestrebt, den gesamten Peer Review-Prozess innerhalb des berufsbildenden Schulwesens in Österreich zu planen und zu koordinieren. Darüber hinaus bietet Peer Review für die Pädagogische Hochschule eine ideale Möglichkeit, pädagogische Begleitforschungsprojekte zu initiieren und durchzuführen. Für Forschungsvorhaben hat sich gerade das Institut für Berufspädagogik von Anfang an sehr interessiert und engagiert.</p> <p>Zur Zeit wird die gesamte Planungs- und Organisationsarbeit für das Projekt Peer Review in QIBB in Österreich noch von der Referenzstelle für die Qualität in der Berufsbildung (ARQA-VET) in enger Kooperation mit dem Bm:ukk (QIBB Arbeitsgruppe Evaluation, Mag. Jürgen Horschinegg) getätigt.</p> <p>1. Meilenstein: Gemeinsame Planung, Koordination, Durchführung und Evaluation des Peer Review-Prozesses mit ARQA-VET und dem Bm:ukk (SS 2011 und Schuljahr 2011/12)</p> <p>2. Meilenstein Vollständige Übernahme der Peer Review-Organisation von ARQA-VET. Weiterhin hohe Koordination mit ARQA-VET und dem Bm:ukk (Genehmigungs- bzw. Zulassungsverfahren) (Schuljahr 2012/13)</p> <p>3. Meilenstein: Realisierung eines Begleitforschungsprojektes innerhalb von Peer Review in Kooperation mit dem Institut 4 der PH Kärnten sowie mit ARQA-VET und dem Bm:ukk (ab dem Schuljahr 2012/13)</p> <p>4. Meilenstein: Möglichkeit der Ausweitung von Peer Review auf die übrigen Schulbereiche in Kärnten (AHS, NMS, HS &amp; VS) (ab dem Schuljahr 2013/14)</p>	2014
11	Konzeption und Durchführung des gemeinsamen Weiterbildungslehrgangs „Slowenisch an der Sekundarstufe I“ in Kooperation zwischen der PH Kärnten und dem Institut für Slawistik an der	<p>Ein in Kooperation zwischen der PH-Kärnten und dem Institut für Slawistik an der Alpen-Adria-Universität entwickelter Lehrgang ermöglicht es bereits im Dienst stehenden Lehrer/innen, Studierenden der Pädagogischen Hochschule und Studierenden der Universität ab dem Wintersemester 2010/11 den Erwerb einer Zusatzqualifikation für die Unterrichtserteilung von Slowenisch an der Sekundarstufe I. Der Lehrgang dauert sechs Semester, umfasst insgesamt 12 Module zu je 2-4 Semesterwochenstunden (42 cr.) und kann sowohl berufsbegleitend als auch parallel zu einem Grundstudium an der Pädagogischen Hochschule oder der</p>	2014

Alpen-Adria-Universität	<p>Universität inskribiert werden. Das Besondere an diesem neuen Bildungsangebot ist die annähernd gleiche Aufteilung der Ausbildung zwischen Universität und Hochschule – damit werden die Stärken der beiden Partner zum Nutzen der Studierenden gebündelt, Lehrveranstaltungen werden wechselseitig angerechnet und können in der Folge auch in ein vertieftes Lehramtsstudium des Slowenischen an der Universität eingebracht werden. Der Lehrgang wird vom Institut für Slawistik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Zentrum für Mehrsprachigkeit der Pädagogischen Hochschule Kärnten betrieben.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Meilenstein: Gemeinsame Entwicklung des Curriculums (WS 2009 und SS 2010) und Bewilligung desselben durch die entsprechenden Gremien</li> <li>2. Meilenstein: Verankerung des Lehrgangs an den beiden durchführenden Institutionen und Schaffung der organisatorischen Rahmenbedingungen zur Ermöglichung der wechselseitigen Inskription sowie zur inhaltlichen und zeitlichen Koordination der Lehrveranstaltungsleiter/innen an den beiden Institutionen. (WS 2010 bis SS 2013)</li> <li>3. Meilenstein: Organisation der gemeinsamen Schulpraxis an Hauptschulen, an Neuen Mittelschulen sowie an den entsprechenden Allgemeinbildenden Höheren Schulen (SS 2011 ff.)</li> <li>4. Meilenstein: Evaluation des Lehrgangs (WS 2011 ff.)</li> <li>5. Überarbeitung des Curriculums auf der Basis der Evaluationsergebnisse</li> </ol>	
-------------------------	---	--

### 4.3.3. Mittelfristig geplante Weiterbildungsangebote

Hier sind die Lehrgänge im Rahmen der mittelfristig geplanten Weiterbildungsangebote (ab 30 ECTS) anzuführen:

Obwohl viele der hier aufgelisteten Lehrgänge spezifisch für Volks- und Hauptschullehrer/innen konzipiert sind (s. Lehrgänge für Absolvent/innen), richten sich einige (z. B. Hochschullehrgang für Reformpädagogik, Hochschullehrgang für Logopädagogik, ...) an Lehrer/innen aller Schultypen.

Darüber hinaus werden die Veranstaltungen für Ausbildung, Fort- und Weiterbildung in bewährtem Maße für Lehrer/innen aller Schultypen fortgeführt.

Mittelfristig geplante Lehrgänge ab 30 ECTS	Erlassungsdatum Studienkommission	ECTS / Credits	Geschätzte Studierendenanzahl 2011/12	Geschätzte Studierendenanzahl 2012/13	Geschätzte Studierendenanzahl 2013/14
Hochschullehrgang: Sprachheilpädagogik	05.07.2007	60	15	15	15
Hochschullehrgang: Pädagogik für Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf (Geistigbehindertenpädagogik)	26.09.2007	60	8	8	8
Lehrgang: Lebende Fremdsprache Italienisch an Hauptschulen	06.11.2007	42	15	15	15
Lehrgang: Zweisprachiger Unterricht an Volksschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache (+ Ausbildung zur/zum Teamlehrer/innen)	26.09.2007	42 (+ 14)	30	30	30
Lehrgang: Slowenisch an Hauptschulen	25.01.2008	42	6	6	6
Lehrgänge für Absolvent/innen, die zur Lehrbefähigung in einem zusätzlichen Unterrichtsfach (Erst- oder Zweifach) führen	18.06.2007	42	5	5	5
Lehrgang: Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen Grundschule und Integration (PFL-Grundschule)	14.01.2009	36	20	20	20
Lehrgang: Reformpädagogische Modelle als Grundlage für Schulentwicklung	05.07.2007	30	20	20	20
Lehrgang: Beratungslehrer/innen für Kinder und Jugendliche mit sozial-emotionalen Förderbedürfnissen	05.07.2007	30	25	20	20

Lehrgang: Berufsorientierung (für Absolvent/innen der Lehramtsstudien HS, Sonderschule, PTS, BS und AHS)	19.02.2009	30	20	20	20
Lehrgang: Geometrisches Zeichnen/technisches Zeichnen	05.07.2007	30	7	7	10
Lehrgang: Lehrer/in für IKT (vormals: Informatik)	05.07.2007	30	25	20	20
Lehrgang: Integration – Inklusion	05.07.2007	30	20	20	20

## 4.4. Forschung

### 4.4.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die Pädagogische Hochschule Kärnten betreibt Forschung und forschungsgeleitete Lehre, der Forschungsauftrag richtet sich an alle Organisationseinheiten. Forschung wird in Projektteams in Kooperation mit in- und ausländischen Bildungsinstitutionen, insbesondere Universitäten, durchgeführt. Studierende werden in die Forschung einbezogen.

### 4.4.2. Ziele und Vorhaben

#### 4.4.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Mitarbeiter/innen haben Forschungskompetenz	Erwerb/Vertiefung von forschungsmethodischen Kompetenzen durch Kurse, Kongressteilnahme etc. (siehe Personalentwicklung); z. B. auch in Arbeitsgemeinschaften mit Forscher/innen der Universität	Besuch von Schulungsmaßnahmen	20%	50%	60%	60%
		Teilnahme an laufenden Forschungsprojekten	Beteiligung	15%	25%	30%	30%
2	Forschungsschwerpunkt im Bereich der Primarstufe und frühkindlicher Pädagogik	Aufbau eines Lehr- und Forschungsverbundes im Bereich der Primarstufendidaktik Mathematik mit dem AECC Mathematik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt durch die Nachbesetzung einer LPA Stelle als Professur für Mathematikdidaktik Grundschule (50%-ige Zuordnung und Finanzierung durch die PH-Kärnten, 50%-ige Zuordnung und Finanzierung durch das AECC Mathematik der Universität Klagenfurt)	Die Stelle ist adäquat besetzt	0	---	1	---
		Besetzung einer L1-Stelle für den Bereich Mathematikdidaktik Grundschule an der PH	Die Stelle ist adäquat besetzt	0	---	1	---
		Nachbesetzung einer durch Pensionierung freigewordenen L1 Stelle durch eine Person mit Qualifikationen im Bereich frühkindlicher Pädagogik	Die Stelle ist adäquat besetzt	0	---	1	---

## 4.4.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Erwerb von forschungsmethodischen Grundlagen und Kompetenzen im Verfassen von wissenschaftlichen Texten	Angebote von Kursen zu wissenschaftlichem Schreiben (Deutsch, Englisch, ...) zum Erwerb schreibmethodischer Grundlagen für das Verfassen von wissenschaftlichen Texten. 1. Meilenstein: Angebot von zu mindestens einem Kurs für wissenschaftliches Schreiben in deutscher Sprache für Mitarbeiter/innen (Juni 2009) 2. Meilenstein: Angebot von Schreibwerkstätten für Studierende (in deutscher Sprache – bis Jänner 2012) 3. Meilenstein: Angebot von zu mindestens einem Kurs für wissenschaftliches Schreiben in englischer Sprache für Mitarbeiter/innen (Jänner 2012)	Jänner 2012
2	Durchführung wissenschaftlicher Kongresse als Medium zur Vernetzung mit der wiss. Community	Durchführung der CARN Conference 2011 (Collaborative Action Research Network) Bringing a Different World into Existence (Arbeitstitel) In Kooperation mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt 1. Meilenstein: Planung des Kongresses (2010) 2. Meilenstein: Durchführung der Tagung (4.-6.11.2011, Wien) 3. Meilenstein: Publikation des Tagungsbandes (2012)	2012
		Durchführung der Tagung „Bildungsforschung (in) der Migrationsgesellschaft – Entwicklung und Perspektiven in Österreich“ 1. Meilenstein: Planung der Tagung (2010) 2. Meilenstein: Durchführung der Tagung (5.-6.5.2011, Graz) Ev. 3. Meilenstein: Publikation des Tagungsbandes (2012)	2012
3	Durchführung von Forschungsvorhaben in der Berufsbildung	Entwicklung, Planung und Durchführung von Begleitforschungsprojekten zur Initiative QIBB und darüber hinaus. Seit dem Schuljahr 2007/08 wird das Modell „Lehre mit Matura“ evaluativ begleitet: 1. Meilenstein: Durchführung einer Online-Befragung und einer postalischen Befragung der beteiligten Betriebe + Verfassen eines Berichts (2009) 2. Meilenstein: Online-Befragungen des 2. Jahrganges (Versuchsgruppe), des 1. Jahrganges (Kontrollgruppe) + Erhebung der Einschätzung der Schwierigkeiten von Schulfächern durch die LmM-Lehrlinge – Verfassen eines Berichts (2010) 3. Meilenstein: Interviews mit Abbrecher/innen, ev. Interview mit beteiligten Lehrer/innen + Bericht (2011) 4. Meilenstein: Abschluss-Onlinebefragung der Versuchsgruppe (Auswertung nach der Dimension „Gender“ ist geplant) + Bericht (2012) Weitere Projekte sind in Diskussion.	2012
4	Teilnahme am nationalen Forschungsprojekt ILE ( <i>innovative learning environments</i> )	ILE – <i>innovative learning environments</i> . Nationales Forschungsprojekt zur Erforschung innovativer Lernumgebungen 1. Meilenstein: Entwicklung eines Forschungskonzepts und Forschungsdesigns zum Ansuchen um Fördergelder (Dezember 2009) 2. Meilenstein: Durchführung der Datenerhebung (Herbst/Winter 2009 - Frühjahr 2010) 3. Meilenstein: Analyse und Auswertung der Daten (Sommer 2010) 4. Meilenstein: OECD-Publikation (2011) 5. Meilenstein: Publikation der Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Journal, Präsentation auf Tagungen (2011/2012)	2011/12
5	Logopädagogik – Implikationen für die pädagogische Praxis entwickeln	Nach der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen für Logopädagogik (im Rahmen des Lehrgangs) soll deren Implikationen auf die pädagogische Praxis im weitesten Sinne (Schüler/innen, Lehrer/innen, ev. Eltern) ins Auge gefasst werden: 1. Meilenstein: Publikation der Vorträge der Viktor Frankl-Symposien (2012) 2. Meilenstein: Konstituierung einer Forschungsgruppe und Entwicklung eines Forschungskonzeptes mit dem Arbeitstitel „Logopädagogik und pädagogische Praxis“ (Juni 2012) 3. Meilenstein: Durchführung der Studie(n), sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch Analyse der Möglichkeiten der praktischen Umsetzung logopädagogischen Gedankengutes in Bildungsinstitutionen (Juni 2013) 4. Meilenstein: Publikation (Juni 2014)	2014
6	„Normalitätsvorstellungen“ von Lehrer/innen	Im Forschungsvorhaben sollen die „Normalitätsvorstellungen“ der Lehrer/innen als handlungsleitendes „Dispositiv“ an der Schnittstellen zwischen „Gesellschaft“ und „Schule“ bzw. „Unterricht“ untersucht werden. In ihnen spiegelt sich sowohl die nationalstaatlich-homogenisierende Formierung als auch die nach	2012

	<p>Sozialgruppen differenzierende Schultypengliederung wider. Dieses Dispositiv soll mit dem begrifflichen und methodischen Repertoire von Basil Bernstein beschrieben und analysiert werden. Ziel ist es, den Beitrag der strukturellen Vorgaben des österreichischen Schulwesens, und seiner „Abbildungen“ in den „Normalitätsvorstellungen“ der Lehrer/innen, zu den selektiven Wirkungen zu spezifizieren.</p> <p>1. Meilenstein: Start up und Literaturrecherche, Planung der Erhebungen (April 2011)</p> <p>2. Meilenstein: Durchführung der Erhebungen, Transkriptionen (Gruppendiskussionen, Interviews) (Oktober 2011)</p> <p>3. Meilenstein: Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten (Februar 2012)</p> <p>4. Meilenstein: Diskursanalyse (Juni 2012).</p> <p>5. Meilenstein: Gesamtinterpretation, Endbericht, Tagung (November 2012)</p>	
--	--	--

#### 4.4.3. Verzeichnis der Forschungsschwerpunkte

Die PH wird gebeten, die aktuellen Schwerpunkte der berufsfeldbezogenen Forschung aufzulisten:

Die aktuellen Forschungsprojekte orientieren sich am Profil der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule:

Aus dem Profil der Pädagogischen Hochschule Kärnten	Laufende Forschungsprojekte
Die Pädagogische Hochschule Kärnten ist das regionale Zentrum für Fachdidaktik der Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Biologie, in welchem sie mit den AECCs Naturwissenschaften in Wien sowie dem Netzwerk für Naturwissenschaften von IMST3 kooperiert.	Pollen macht Schule – Schüler/innen an der Hauptschule Ferlach erforschen den Pollenflug in der Umgebung ihrer Schule
	Lernende Regionen – Aufbau und Evaluation von lernenden Regionen
Als Pädagogische Hochschule in der Alpen-Adria Region verpflichtet sie sich zu interkultureller Bildung mit internationalem Anspruch.	<i>Lingual-Inclusion</i> – Weiterbildung für die pädagogische Arbeit mit Kindern, die eine andere Erstsprache als Deutsch haben (Entwicklung, Supervision, Evaluation)
	Drei Hände – tri roke – tre mani – Evaluation des Projektes multilingualer Kindergarten/multilinguale Volksschule im Dreiländereck
	<i>BEAM (Building European Identity through Spirit, Sense and Meaning)</i>
Im Hinblick auf die historische und kulturelle Situation Kärntens kommt der slowenischen Sprache in Forschung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer/innen für das Minderheitenschulwesen große Bedeutung zu.	“Normalitätsvorstellungen“ von Lehrer/innen
	Curriculare Beratung – Begleitforschung zu den neuen Curricula im Bereich der Ausbildung zweisprachiger Lehrer/innen bzw. Teamlehrer/innen
Im Mittelpunkt aller Arbeit der Pädagogischen Hochschule steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen in seiner physischen, psychischen, geistigen und sozialen Dimension.	<i>CCT special needs. Career Counselling for Teachers</i> – Entwicklung und Evaluation eines Selbsteinschätzungsinstrumentes für (zukünftige) Lehrer/innen in der Sonderpädagogik
	Logopädagogik – wie lassen sich die Ansätze der Frankl'schen Logotherapie in der pädagogischen Praxis umsetzen?
Die PH Kärnten wird zu einem Zentrum für Modellprojekte der Schulentwicklung in Theorie und Praxis. Methoden der Individualisierung,	<i>Begleitforschung Neue Mittelschule:</i> Österreichweite Evaluation der NMS
	Lehre mit Matura – Evaluation

reformpädagogische Ansätze sowie aktuelle Entwicklungen im schulischen Bereich haben einen hohen Stellenwert.	ILE – <i>Innovative learning environments</i> Identifizieren von guten Beispielen inspirierender Unterrichtspraxis in der Regelschule, erforschen der Erfolgsindikatoren
	Begleitforschung zum IMST-Themenprogramm „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung“

## 4.5. Teilrechtsfähiger Bereich

### 4.5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die PH Kärnten ist zur Zeit dabei den teilrechtsfähigen Bereich aufzubauen.

### 4.5.2. Ziele und Vorhaben

#### 4.5.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Konzept für „Lernende Regionen“ erstellen	In Kooperationen mit unterschiedlichen Interessensgruppen (Industriellenvereinigung, lokale Betriebe, KWV, Gemeinden, Land und Bund) werden in den Bezirken Klagenfurt/Stadt und Hermagor ein Fortbildungskonzept vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II erstellt.	Konzept ist erstellt	80%	100%	---	---
			Implementierung ist abgeschlossen	40%	80%	100%	---

#### 4.5.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklung und Durchführung der Hochschullehrgänge „Supervision und Coaching“ mit Masterabschluss	Der Hochschullehrgang ist für den teilrechtsfähigen Bereich entwickelt worden. Der Hochschullehrgang „Supervision und Coaching“ mit Masterabschluss führt zu Qualifikationen, die über die Tätigkeiten im Unterricht hinausgehen und von außerschulischen Institutionen (Gesellschaft für Supervision, Justizministerium) als Ausbildung anerkannt werden. Die Zielgruppe sind Lehrer/innen sowie Personen aus anderen Berufsfeldern. 1. Meilenstein: Verfassen der Curricula und Kalkulation (2009) 2. Meilenstein: Durchführung des Lehrganges soll mit dem Studienjahr 2010/11 beginnen 3. Meilenstein: Zwischenevaluation (2012) 4. Meilenstein: Evaluation (2013)	2013
2	Entwicklung und Durchführung des Masterlehrganges „Mehrsprachigkeit“	Der Lehrgang ist für den teilrechtsfähigen Bereich entwickelt worden. 1. Meilenstein: Das Curriculum wird gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen Niederösterreich und Burgenland entwickelt (Herbst 2009) 2. Meilenstein: Durchführung ab dem Studienjahr 2011/12 3. Meilenstein: Evaluation (2013)	2013

#### 4.6. Kooperationen gem. § 10 HochschulG

Kooperationen gem. § 10 HochschulG mit anderen Pädagogischen Hochschulen und/oder Bildungs- und Forschungseinrichtungen im Bereich der berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung, der Evaluation, der Erstellung von Curricula und des übrigen Studienangebots:

Leistungsbereich der Kooperation	Institution	Kooperationsprojekt/-vorhaben	Laufzeit von/bis
Aus-, Fort- und Weiterbildung	Univerza v Ljubljani, Pedagoška fakulteta	Student/innenaustausch, Dozent/innenmobilität, kultureller Austausch, Gastvorträge	ab 2007/08
Ausbildung	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	CCT special needs. Career Counselling for Teachers	2007 – 2013
	PH Steiermark	Curriculumentwicklung und gemeinsame Ausbildung der Neulehrer/innen der Berufsschulen und HTL	ab 2007
	AECC (Austrian Educational Competence Centres) für Deutsch und für Mathematik (beide Klagenfurt)	Lehrveranstaltungsverbund (AECC Deutsch); Aufbau eines Lehr- und Forschungsverbundes (AECC Mathematik) (vgl. 4.4.2.1.)	ab 2007/08
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	Lehrveranstaltungsverbund Fachdidaktik Deutsch	ab 2007/08
	AAUK, Abteilung für Interkulturelle Bildung; Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des Bildungswesens, Salzburg	Optimierung des Ausbildungsprogramms für zweisprachige Lehrer/innen und Teamlehrer/innen im Bereich des Minderheitenschulwesens (vgl. 4.1.2.1.)	ab 2007
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	Qualifizierung von Studierenden für das Lehren und Lernen in der Neuen Mittelschule nach einem Portfoliokonzept	2013
	Pädagogische Hochschule Oberösterreich Landesschulrat für Kärnten	Evaluation des Curriculums zur Ausbildung für Sonderpädagogik	2010 – 2013
Fort- und Weiterbildung	FH Münster	Qualitätssicherung in Lehre und Fortbildung	ab 2008/09
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Slawistik	Konzeption und Durchführung des gemeinsamen Weiterbildungslehrgangs „Slowenisch an der Sekundarstufe I“	2009 – 2014
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Landesschulrat für Kärnten Kärntner Wirtschaftsfonds (KWF)	Einrichtung eines regionalen Fachdidaktikzentrums Informatik	2010 – 2013
	AECC, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt; AECC für Deutschdidaktik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)	Begleitforschung zum IMST-Themenprogramm: „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung.“	ab 2010
Fortbildung	IMST (IUS, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)	Netzwerkarbeit im Bereich der NAWI (regionales Netzwerk (Vgl. 4.3.2.1.))	ab 2006
	BIFIE	Implementierung NMS	ab 2008/09

	Landesregierung		
	Regionales Netzwerk Steiermark	NAWI-Kurse für Kindergartenpädagog/innen und Volksschullehrer/innen	ab 2009/10
	Karl-Franzens-Universität Graz, Offenes Labor Graz		
	Karl-Franzens-Universität Graz, Regionales Fachdidaktikzentrum für Biologie und Umweltkunde Steiermark	Biologie im Team	2010/11
	Karl-Franzens-Universität Graz, Fachdidaktikzentrum für Physik	EUSO	2007 – 2015
	AECC Unterrichts- und Schulentwicklung, Klagenfurt	Lehrgang „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen der Fächer Bildnerisches Gestalten, Deutsch, Geschichte und Sozialkunde, Musik“ (4.3.3.)	2008/09 – 2010/11
	IUS, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt		
	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz	Lehrgang „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen Grundschule und Integration“	ab 2009/10
	Referenzstelle für die Qualität in der Berufsbildung (ARQA-VET)	Ausbau der Peer Review – Kompetenz in der Berufsbildung (QIBB) mit dem Ziel Schwerpunkthochschule in Österreich zu werden	2014
	Bm:ukk		
Forschung	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	CCT special needs. Career Counselling for Teachers	2007 – 2013
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	Evaluation der Curricula „zweisprachige/r Lehrer/in“ und „Teamlehrer/in“	2007 – 2012
	Landesschulrat für Kärnten		
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	Drei Hände – tri roke – tre mani – Evaluation Multilingualer Kindergarten – multilinguale Volksschule	2009 – 2014
	Belgien – Haute Ecole Blaise Pascal Catégorie pédagogique		
	Dänemark – Professionshøjskole University College Syd / University College South		
	England – University of Winchester		
	Finnland – Tampereen Yliopisto/University of Tampere		
	Griechenland – National and Kapodistrian University of Athens		
	Irland – National University of Galway		
	Lettland – University of Latvia, Faculty of Education and Psychology		
	Norwegen – Høgskolen i Nord-Trøndelag / Nord-Trøndelag University College		
	Slowenien – Univerza v Ljubljani		
	Ungarn – Eötvös Loránd Tudományegyetem Tanító- és Óvóképző Főiskolai Kar / Budapest		
	EURAC Bozen		
	Pädagogische Hochschule Wien		
	Universität Hamburg		
	Universität of Gotheburg, Schweden		
	Westungarische Universität Győr		
	Institute for Immigration and Integration, Sofia, Bulgarien		
Centre of Ethnic Studies, Vilnius, Litauen			
Pädagogische Hochschule Steiermark	SKILL		2012 – 2012
		BEAM – Building European identity through spirit, sense and meaning	2008 – 2011
		Lingual-Inclusion	2010 – 2012

	Pädagogische Hochschule Oberösterreich		
	Pädagogische Hochschule Wien		
	Pädagogische Hochschule Tirol		
	Pädagogische Hochschule Wien	„Normalitätsvorstellungen“ von Lehrer/innen	2010 – 2012
	Pädagogische Hochschule Vorarlberg		
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	Pollen macht Schule	ab 2008/09 (geplant für 10 Jahre)
	University of Northern Iowa		
	Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten		
	Universität Klagenfurt, Institut für Unterricht und Schulentwicklung (IUS)		
	Bifie (Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens)	Evaluation des Schulversuchs „Neue Mittelschule/NMS“ (wie er Österreich weit genannt wird)	2007/08 – 2016
	Pädagogische Hochschule Graz		
	Pädagogische Hochschule Vorarlberg		
	Landesschulrat für Vorarlberg		
	Pädagogische Hochschule Burgenland		
	Pädagogische Hochschule Oberösterreich		
	Landesschulrat für Salzburg		
	Landesschulrat für Niederösterreich		
	Landesschulrat für Tirol		
	Stadtschulrat für Wien		
	AECC, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt; AECC für Deutschdidaktik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)	Begleitforschung zum IMST-Themenprogramm: „Lesen und Schreiben. Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung.“	Ab 2010
	Bm:ukk	ILE – <i>Innovative Learning Environment</i>	2009 – 2011
	Universität Wien, Inst. für Bildungswissenschaft		
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, IUS		
	PH Steiermark		
	KPH Linz		
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt	Durchführung wissen- schaftlicher Kongresse als Medium zur Vernetzung mit der wiss. Community	2012
	Universität Innsbruck		
	Karl-Franzens-Universität Graz		
Qualitätssicherung	Bm:ukk	Peer Review für Hochschulen	ab 2010
	Pädagogische Hochschule Burgenland		
	Pädagogische Hochschule/Fachhochschule Nordwestschweiz		
Teilrechtsfähiger Bereich	Industriellenvereinigung	Lernende Regionen	ab 2009/10
	KWV		
	Lokale Betriebe		
	Gemeinden		
	Land Kärnten		
	Bund		
	PH Niederösterreich		
	PH Burgenland		

## 5. Evaluierung und Qualitätssicherung

### 5.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Der Anspruch systematischer Qualitätssicherung betrifft alle Aufgaben und Bereiche der PH-Kärnten. Die Pädagogische Hochschule ist ein Modell systematischer Feedbackkultur.

### 5.2. Ziele und Vorhaben

#### 5.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Systematisches Qualitätsmanagement	Entwicklung und Implementierung eines QM-Modells, das an die am 6. Juli 2009 erlassene Hochschulverordnung angepasst ist. Teilziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerk Qualitätsinitiativen</li> <li>• Ernennung von QM-Beauftragten in den Instituten</li> <li>• Qualitätsentwicklung Lehre</li> <li>• Qualitätsentwicklung Organisationseinheiten</li> </ul>	QM-Modell	0%	---	100%	---
2	Externe Evaluation	Fokus: Lehre Peer Review, Fokus: Wird an unserer PH wirksam und nachhaltig gelehrt?	Bericht	50%	100%	---	---

#### 5.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Systematisches Qualitätsmanagement	Entwicklung und Implementierung eines QM-Modells: 1. Meilenstein: Erst-Konzeptentwicklung mit externen Experten (Norbert Landwehr FH Nordwestschweiz) und der QM-Beauftragten (Anneliese Schluga) – (Dezember 2010-März2011) 2. Meilenstein: Konkretisierung und Ausbau des QM Modells durch das Rektorat und die Institutsleiter/innen (SS 2011, WS 2011) 3. Meilenstein: Umsetzung der im QM-Modell beschriebenen Elemente (SS 2011 – WS 2014)	WS 2014
		Emennung QM-Beauftragte 1 Meilenstein: Aufgabenbeschreibung eines QM-Beauftragten (SS 2011) 2 Meilenstein: Ernennung von QM-Beauftragten (WS 2011) 3 Meilenstein: Schulung und Vernetzung der QM-Beauftragten (SS 2012)	Juli 2012
2	Externe Evaluation	Fokus: Lehre Peer Review (Mischform: Selbst- Fremdevaluation), Fokus: Wird an unserer PH wirksam und nachhaltig gelehrt? 1 Meilenstein: Durchführung des Peer Review (Jänner – Juli 2010) 2 Meilenstein: Berichterstattung an der Partnerschule, Berichterstattung durch Peers (WS 2010) 3 Meilenstein: Reflexion des EVA-Prozesses mit Experten (WS 2010)	Sommersemester 2012

		4 Meilenstein: Auseinandersetzung mit den Ergebnissen (Konsequenzen) (Studienjahr SS 2010/11, WS 2011/12, SS 2011/12)	
3	Qualitätsentwicklung Lehre	<p>Systematisierung der Evaluierung des Lehrangebots in der Aus-, Fort- und Weiterbildung (Qualitätszirkel)</p> <p>1. Meilenstein: Differenzierte Fragebögen für Studierende zum Lehrangebot (auch über PH-online) - Studienkommission (WS 2010)</p> <p>2. Meilenstein: Prozessablauf (Erhebung – Rücklauf – Rückmeldung) gestalten. (WS 2010)</p> <p>3. Meilenstein: Konzept zur Umsetzung an Studienkommission (WS 2010)</p> <p>4. Meilenstein: Einführung von (Prozess-)Strukturen für die EVA-Erhebungen</p> <p>- im Bereich der Ausbildung (Fragebögen: SS 2011, qualitative Settings: SS 2012)</p> <p>- im Bereich Fort- Weiterbildung (2012)</p> <p>5. Meilenstein: Überprüfen der Prozessabläufe und Weiterentwicklung dieser (2013)</p>	2012/2013
4	Qualitätsentwicklung Organisationseinheiten/ PH als gesamte Organisation	<p>QM-Modelle zur Beschreibung einzelner Organisationseinheiten</p> <p>Meilenstein 1: Vorbereitung des QM-Modells (siehe auch unter Punkt 1: Systematisches Qualitätsmanagement) – (bis Juli 2011)</p> <p>2. Meilenstein: Unterstützung der Personen für das anzuwendende QM (Miteinbeziehung der QM-Beauftragten) – (WS 2011)</p> <p>3. Meilenstein: Umsetzung des QM (SS 2012)</p> <p>PH als gesamte Organisation:</p> <p>1. Meilenstein: Auswahl der Organisationseinheiten (WS 2011)</p> <p>2. Meilenstein: Die Beschreibung von Organisationseinheiten wird Teil des QM-Modells. Auf Basis der Prozessbeschreibungen, Kennzahlen und Evaluationsdaten der Lehre, Zufriedenheitsbefragung von Studierenden, Lehrenden und der Absolventenbefragung soll ein Stärken-Schwächen-Profil auf der Einheitsebene erstellt werden. Eine Auswertung nach Gender-Aspekten ist angedacht. (SS 2012)</p> <p>3. Meilenstein: Die Daten werden reflektiert und aus ihnen werden Maßnahmen abgeleitet (WS 2012/13)</p>	2012/13

## 6. Personalentwicklung

### 6.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Standortes der Pädagogischen Hochschule Kärnten im Sinne einer Professionalisierung in der Einheit von Aus-, Fort- und Weiterbildung ist der Einsatz eines professionellen Personalentwicklungssystems unabdingbar. Darüber verbreitert und vertieft ist die Einbindung in internationale Kooperationen die berufliche, aber auch persönlichen Perspektiven.

### 6.2. Ziele und Vorhaben

#### 6.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Aufbau eines systematischen Personalentwicklungssystems	Entwicklung und Implementierung eines Personalentwicklungssystems im Sinne des Profils der Pädagogischen Hochschule Kärnten	Besuch von Schulungsmaßnahmen zur persönlichen Weiterbildung	30%	40%	50%	60%

2	Intensivierung und Erweiterung von lokalen, nationalen und internationalen bzw. institutionen-übergreifenden Kooperationen	Durchführung von Informationsveranstaltungen für Lehrende, die sich an internationalen Projekten beteiligen und in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten an Forschungsaktivitäten teilnehmen wollen und die staff-mobility in Anspruch nehmen wollen. Organisatorische Unterstützung von Interessent/innen.	Steigerung der staff-mobility	18	20	20	20
		„BEAM-POST“ – Bildung European Identity through Spirit, Sense and Meaning (Servicestelle Bildungsk Kooperationen und internationale Kontakte) und Partnerinstitutionen aus Finnland, Italien, Lettland, Norwegen, Slowenien	Key-Activity-IV – Multilaterales Projekt	0	1	1	1
		„BEAM-Conference“ – für eine Vertiefung der internationalen Kontakte und Beziehungen - Informationsaustausch und Weiterbildung für Student/innen, Lehrer/innen, Professor/innen der PH, für nationale und lokale Bildungseinrichtungen, Schulaufsicht und europäische Kooperationspartner	Durchführung der Konferenz	0	1	1	1

### 6.2.2. Konkrete Vorhaben

Derzeit kein konkretes Vorhaben.

## 7. Raumkonzept

### 7.1. Kurzer Bezug zum Profil der PH

Die Pädagogische Hochschule Kärnten steht für kontinuierliche Professionalisierung in der Einheit von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Diese Einheit wird im Organisationsplan durch eine entsprechende organisatorische Gliederung unterstrichen. Alle Organisationseinheiten (Institute) übernehmen sowohl Aus- als auch Fortbildungsaufgaben und beteiligen sich an berufsbezogener Forschung und Entwicklung.

In Kärnten waren die beiden ehemaligen Institutionen, Pädagogisches Institut und Pädagogische Akademie, disloziert und räumlich weit voneinander getrennt. Die Aufgaben der jetzigen Institute in der Pädagogischen Hochschule in Fort- bzw. Weiterbildung **und** Ausbildung erschweren die Konzentration der Institutsräumlichkeiten jeweils an einem Standort. Im Sinne effizienter kaufmännischer Überlegungen wäre eine räumliche Zusammenführung dringend erforderlich und unumgänglich. Der ehemalige Standort der Pädagogischen Akademie (Hubertusstraße) bietet mit seinen in den Campus integrierten Praxisschulen eine gute Basis, bedarf jedoch größerer Umbauten, um den Raumbedarf des Standortes Kaufmannsgasse (ehemaliges Pädagogisches Institut) integrieren und für die Bedürfnisse moderner Erwachsenenbildung adaptieren zu können.

## 7.2. Ziele und Vorhaben

### 7.2.1. Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung Ziel	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 2009/10	Ziel-Wert		
					2011/12	2012/13	2013/14
1	Konzentration aller Aufgaben der Pädagogischen Hochschule an einem Standort, der die Funktion eines Campus übernimmt.	Zusammenführung der derzeit dislozierten Einheiten des Pädagogischen Instituts und der Pädagogischen Akademie in einem Gebäudekomplex, der den Bedürfnissen moderner Erwachsenenbildung entspricht	Die dislozierten Einheiten sind an einem Standort konzentriert	0%	0%	0% <sup>4</sup>	0%
			Die räumliche und ästhetische Ausgestaltung entspricht den Bedürfnissen der Erwachsenenbildung	30%	50%	70%	---
2	Erweiterung des Essensbereiches	Erweiterung des Essensbereiches für die wachsende Zahl der Schüler/innen der Neuen Mittelschule. Vergrößerung der Mensa durch einen Glaszubau.	Essensbereich ist vergrößert	0%	0%	100%	---
3	Umgestaltung des Eingangsbereichs (Standort Hubertusstraße)	Der Eingangsbereich der Pädagogischen Hochschule, Standort Hubertusstraße, soll den Bedürfnissen moderne Erwachsenenbildung entsprechen (klares Leitsystem, große Informationswände, Klarheit in der Struktur)	Eingangsbereich ist gestaltet	0%	0%	50%	---
4	Bibliothek und IKT-Arbeitsplätze	Verlegung und Vergrößerung des Eingangsbereiches der Bibliothek und Integration von IKT-Arbeitsplätzen in die Bibliothek	Bibliothek ist adaptiert	0%	0%	100%	---

### 7.2.2. Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Adaptierungsarbeiten	Geringfügige Umbauten und Adaptierungsarbeiten zur Erhaltung des dislozierten Betriebs.	2010 <sup>5</sup>
2	Planungs- und Vertragsphase	Aufstockung des Hauptgebäudes und Errichtung eines Zubaus	2011 <sup>6</sup>
3	Baubeginn	Ausbau der einzelnen Geschoße und Erweiterung im Erdgeschoß	2012 <sup>7</sup>
4	Finalisierung	Absiedelung aus den Räumen des ehemaligen Pädagogischen Instituts und Anpassung der Praxisschulen an die neuen Erfordernisse	2013 <sup>8</sup>

<sup>4</sup> Wurde vom Bm:ukk zeitlich zurückgestellt.

<sup>5</sup> Wurde vom Bm:ukk zeitlich zurückgestellt; siehe oben

<sup>6</sup> Wurde vom Bm:ukk zeitlich zurückgestellt.

<sup>7</sup> Wurde vom Bm:ukk zeitlich zurückgestellt. → s. Kommentar zu Punkt 7.2.1, Ziele 2 – 4.

<sup>8</sup> Wurde vom Bm:ukk zeitlich zurückgestellt.

## 8. Nähere Beschreibung der verwendeten Indikatoren

Die in den einzelnen Leistungsbereichen bei den Zielen verwendeten Indikatoren sind mittels folgendem Raster näher zu definieren:

Leistungsbereich	Ziele	Indikator	Definition
4.1 Ausbildung	1	Neue Curricula sind implementiert	Die von der Studienkommission bewilligten Curricula bilden die Basis der ab dem Studienjahr 2007/08 durchgeführten Ausbildung.
		Evaluationsergebnisse zur Entwicklung und Umsetzung der Curricula liegen vor	Der Bericht der Evaluation ist in schriftlicher Form vorgelegt.
	2	Gutachten sind erstellt und präsentiert	Die Expert/innenkommission hat die Analyse der Curricula abgeschlossen und in Berichtsform vorgelegt. Zusätzlich werden die Ergebnisse auch mündlich dem Rektorat bzw. dem zuständigen Institutsleiter präsentiert.
		Beirat ist eingesetzt	Der Beirat für die Überarbeitung des Curriculums ist eingesetzt.
	3	Überarbeitung der Curricula für Betreuungs-, Praxis- und Beratungslehrer/innen	Die überarbeiteten Curricula für Betreuungs-, Praxis- und Beratungslehrer/innen liegen schriftlich vor.
		Gemeinsamer Hochschullehrgang für Betreuungs-, Praxis-, Beratungslehrer/innen	Durchführung eines schultypenübergreifenden gemeinsamen Hochschullehrgangs für Betreuungs-, Praxis- und Beratungslehrer/innen.
	4	Das Werkzeug wird im Rahmen der Eignungsberatungen eingesetzt	Das Werkzeug ist entwickelt und wird für die Eignungsberatungen eingesetzt.
		Der Einsatz des Werkzeuges wird evaluiert	Überprüfung durch die Anzahl der elektronischen Zugriffe auf CCT special needs-online. Ab dem Studienjahr 2010/11
	5	Strategie ist formuliert und umgesetzt	Die Strategie liegt in schriftlicher Form vor. Die Umsetzung der Strategie findet im angepeilten Umfang statt.
		Anteil der Studierenden	Anteil der Studierenden, die in einem Studienjahr eine EPICT-Ausbildung absolvieren.
	6	Zahl männlicher Studierender	Anzahl der männlichen Studierenden in den zwei Studiengängen Volksschule und Sonderschule
	7	Informationsveranstaltung	Durchführung einer Informationsveranstaltung pro Studienjahr.
		Steigerung der Anzahl von „outgoing“-Studierenden	Anzahl der „outgoing“-Studierenden ist gemäß den Vorgaben angestiegen
Steigerung der Anzahl von „incoming“-Student/innen		Anzahl der „incoming“-Studierenden ist gemäß den Vorgaben angestiegen	
4.2 Praxisschulen	1	Fortbildung der im Schulversuch eingebundenen Lehrer/innenteams und Teamentwicklung	Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in noch zu definierendem Ausmaß; Einbinden von Teamentwicklungstrainer/innen in noch zu definierendem Ausmaß.
		Organisatorische Implementierung des Schulversuchs	Der Schulversuch wird ab der 5. Schulstufe aufbauend eingeführt, d. h. im 1. Schulversuchsjahr 1 Klasse der 5. Schulst., im Jahre darauf wahrscheinlich jeweils alle Klassen der 5. Schulst. usw. D. h. wenn die 1. Kohorte in der 8. Schulstufe ist, dann gibt es wenigstens 5 Schulversuchsklassen, maximal 12 Schulversuchsklassen.
		Ergebnisse der Begleitforschung/Evaluation	Die Ergebnisse der durch die PH Kärnten vergebenden Studien-/Evaluationsaufträge liegen in schriftlicher Form vor. Die Ergebnisse der Begleitforschung durch das bife (Österreich weite Gruppe) liegen in schriftlicher Form vor.
		Konzepte zu Lernfeldern/Lernwerkstätten	Konzepte liegen in schriftlicher Form vor.
	2	Durchführung des Projekts	Das für zwei Jahre bewilligte COMENIUS-Schulpartnerschaftsprojekt findet im Zeitraum

			2009/10 und 2010/2011 statt. Für die Schuljahre 2012/13 und 2013/14 wird ein neues Projekt entwickelt und durchgeführt.
	3	Schulentwicklungskonzept	Konzept liegt in schriftlicher Form vor.
4.3 Fort- und Weiterbildung	1	Die Zahl der Pflichtschullehrer/innen, die an den Nawi-Tagen teilnehmen	Der Anteil der Pflichtschullehrer/innen, die an den Nawi-Tagen teilnehmen, erreicht den geplanten Wert.
		Teilnehmer/innen an BIT/Teilnahme an der EUSO	Die Teilnahme an der EUSO (European Union Science Olympiade) ist gesichert. Das Ausbildungsangebot wird voll ausgeschöpft. Das NAWI-Zentrum wird fixer Ausbildungsort für potenzielle Teilnehmer/innen aus ganz Österreich
		Nawi-Lehrer/innen an Pflichtschulen und Höheren Schulen – ein Fachdidaktik-Seminar	Anteil der Nawi-Lehrer/innen an Pflichtschulen und Höheren Schulen – ein Fachdidaktik-Seminar teilnehmen.
		Unterstützte VS – in allen Nawi-Fächern.	Der Anteil der in Bezug auf den Sachunterricht unterstützten VS wird gesteigert. Die Betreuung erfolgt in allen Nawi-Fächern.
	2	Konzept für Volksschulen im Bereich der Naturwissenschaften	Das Konzept ist erstellt und liegt in schriftlicher Form vor.
		Konzept für weiterführende Schulen	Das Konzept ist erstellt und liegt in schriftlicher Form vor.
		Implementierung des Konzepts für Volksschulen	Der Grad der Implementierung orientiert sich an den vorgegebenen Prozentwerten.
		Verortung und Raumkonzept	Der „Lerngarten“ hat vorläufig eine Heimstatt gefunden und ist für diesen Ort optimal ausgestattet.
		Raumwidmung am Standort Hubertusstraße	Im Zuge der Zusammenführung aller Standorte bekommt auch der „Lerngarten“ seine Räumlichkeiten am Standort Hubertusstraße. Die Räumlichkeiten sind gewidmet, sodass nun am endgültigen Konzept und dessen Umsetzung gearbeitet werden kann.
	3, 4, 5	Anzahl der Seminarhalbtage	Anzahl der Seminarhalbtage pro Studienjahr.
6	Durchführungen einer Lehrveranstaltung im Verbund	Es wird zu mindestens eine Lehrveranstaltung für Studierende der Universität und der Pädagogischen Hochschule im Verbund durchgeführt.	
4.4 Forschung	1	Besuch von Schulungsmaßnahmen	Anteil der Mitarbeit/innen, die zu mindestens eine Schulungsmaßnahme zur forschungsmethodischen Weiterbildung besuchen. Hier ist nicht nur gemeint, dass Kurse besucht werden, sondern als Weiterbildung werden natürlich auch Besuche von wissenschaftlichen Tagungen oder training on the job (Teilnahme an einem PH-Forschungsprojekt) gewertet.
		Beteiligung	Anteil der an Forschungsprojekten beteiligten Mitarbeiter/innen
	2	Die Stelle ist adäquat besetzt.	Stelle: Professor für Mathematikdidaktik ist besetzt. Stellen: L1-Stellen sind besetzt.
4.5 Teilrechtsfähiger Bereich	1, 2	Konzept ist erstellt	Das Konzept ist erstellt und liegt in schriftlicher Form vor.
	2	Implementierung ist abgeschlossen	Die Implementierung der „Lernenden Region“ ist abgeschlossen und wird von interessierten Lehrer/innen und Schüler/innen frequentiert.
5.2 Evaluierung und Qualitätssicherung	1	QM-Modell	Das QM-Modell wurde entwickelt und liegt in schriftlicher Form vor. Die notwendigen Instrumente (z. B. Fragebögen) sind entwickelt worden. Im Zuge der Entwicklung sind auch QM-Beauftragte ernannt worden.
	2	Bericht	Die im Rahmen des Peer Reviews formulierten Berichte liegen in schriftlicher Form vor und stehen allen Mitarbeiter/innen zur Verfügung.
6.2	1	Besuch von Schulungsmaßnahmen zur per-	Anteil der Mitarbeiter/innen, die zu mindestens

Personalentwicklung		sönlichen Weiterbildung	eine Schulungsmaßnahme zur persönlichen Weiterbildung jährlich besuchen.
	2	Informationsveranstaltung	Jährliche Durchführung einer Informationsveranstaltung
		Steigerung der staff-mobility	Teaching staff-mobility (Austausch von Lehrenden) im Rahmen von EU-Programmen – Maßstab: prognostizierte Anzahl!
		Key-Activity-IV – Multilaterales Projekt	Durchführung dieses Projektes unter Beteiligung der genannten Partner.
		Durchführung der Konferenz	Die internationale Konferenz wird jährlich durchgeführt und dient der Vernetzung und dem Austausch im Sinne der europäischen Bildung. Die Schwerpunktthemen dieser Konferenz ändern sich jährlich.
7.2 Raumkonzept	1	Die dislozierten Einheiten sind an einem Standort konzentriert	Die räumlich noch unterschiedlichen Standorte der Pädagogischen Akademie und des Pädagogischen Instituts werden räumlich zusammengeführt.
		Die räumliche und ästhetische Ausgestaltung entspricht den Bedürfnissen der Erwachsenenbildung	Es sind Räume in genügender Anzahl und Ausstattung vorhanden. Die Räume sind lernförderlich eingerichtet.
	2	Essensbereich ist vergrößert	Es ist so viel Raum vorhanden (Tische, Sesseln), dass neben den Schüler/innen aus der Neuen Mittelschule (Ganztagsbetrieb) auch die Student/innen und Mitarbeiter/innen ihre Mahlzeiten einnehmen können
	3	Eingangsbereich ist gestaltet	Der Eingangsbereich ist architektonisch ästhetisch gestaltet, ein Leitsystem ist integriert.
	4	Bibliothek ist adaptiert	Die Bibliothek wird symbolisch ins Zentrum der Pädagogischen Hochschule gerückt – es entstehen Computerarbeitsplätze für die Student/innen.

## 9. Maßnahmen bei Nichterfüllung

Die Pädagogische Hochschule ist verantwortlich für das Erreichen der in diesem Ziel- und Leistungsplan detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Ressourcenplans und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls die vereinbarten Ziele nicht erreicht oder Vorhaben nicht planmäßig umgesetzt werden können, sind nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen und Korrekturmaßnahmen auszuarbeiten, die der Bundesministerin zur Kenntnis zu bringen und dem nächsten Ziel- und Leistungs- und Ressourcenplan zugrunde zu legen sind.

## 10. Änderungen des Ziel- und Leistungsplans

Der vorliegende Ziel- und Leistungsplan kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen mit dem BM:UKK bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. In diesem Falle müsste der Ziel- und Leistungsplan nochmals schriftlich vorgelegt werden.

Mai 2011

*Krain*



Prof. Mag. Dr. Marlies Krainz-Di  
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Kärnten

**Genehmigung durch das zuständige Regierungsmitglied:**

**Unterschrift, Datum**

*[Handwritten Signature]*



REPUBLIC ÖSTERREICH  
\* Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur \*  
8

5. AUG. 2011